



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
„wenn in Deutschland die Automobilindustrie hustet, ist die ganze deutsche Volkswirtschaft krank. Es ist so weit gekommen. Wie schaffen es wir, aus dieser Misere herauszukommen? Besinnen wir uns wieder auf die Eigenschaft, die uns jahrzehntelang zu einer der führenden Industrienationen gemacht hat: die Innovation. Nicht durch Verbote und Regulierungswut werden wir wieder (mit der EU) zum Global Player. Eine starke Wirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf den öffentlichen Dienst (öD). Wie sagte doch ein ehemaliger Funktionär des BBB: „Kein Geld war immer da.“ Aber Spaß beiseite. Es steht zwar sogar im Grundgesetz, dass der öD an der allgemeinen Lohnentwicklung partizipieren muss. Aber sind die Lohnabschlüsse in der freien Wirtschaft wegen schlechter Wirtschaftsentwicklung niedrig, sind diese im öD noch niedriger. Zweitens sind die Kassen im „Staatssäckel“ leer, wird als erstes im öD gespart. Und seien sie versichert, die Liste der „Grausamkeiten“ liegt schon in den Schubladen des Finanzministeriums.

VLTD-Landesversammlung 2024

Wieder haben wir den Teilnehmern eine höchst interessante und abwechslungsreiche Landesversammlung geboten. Eine intensive Diskussion mit den beiden Hauptrednern schloss sich an die Referate an.



v. l. Klaus Eckl, stellv. BBB-Vorsitzender; Wolfgang Ringel, stellv. BPR-Vorsitzender; Dr. Christiane Brunner, VELA-Vorsitzende; Herbert Hecht; Mdl Petra Högl, Ausschussvorsitzende Landwirtschaft; Oliver Wiesel, HPR-Vorsitzender; Matthias Borst, stellv. Generalsekretär BBV

VLTD-Landesversammlung 2025

Die nächstjährige Landesversammlung wurde bereits auf Donnerstag, 9. Oktober festgelegt. Amtschef Hubert Bittlmayer hat bereits sein Kommen zugesagt. Vielleicht wird er uns dann mitteilen, knapp drei Wochen nach der Bundestagswahl, dass Michaela Kaniber neue Bundeslandwirtschaftsministerin wird.

Gespräch mit Mdl Josef Zellmeier

Der wichtigste Ausschuss im Bayerischen Landtag ist der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen. Alles was nur einen Cent kostet muss durch diesen Ausschuss. Und um erfolgreich zu sein, diesen natürlich positiv passieren. Mdl Josef Zellmeier ist der Aus-

schussvorsitzende. Im Juli stattete ich ihm einen Besuch in seinem Büro im Landtag ab. Nach dem Absolvieren des Standardprogramms (Vorstellen der Verwaltung und des VLTD) unterbreitete ich ihm meine Vorschläge zur aufgabenkonformen Personalausstattung in der Landwirtschaftsverwaltung. Er sagte mir zu, meine Vorschläge mit der Ausschussvorsitzenden Mdl Petra Högl zu besprechen und dann wieder das Gespräch mit dem VLTD zu suchen.



Herbert Hecht mit Mdl Josef Zellmeier

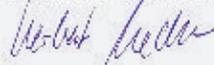
Aufgabenkonforme Personalausstattung in der Landwirtschaftsverwaltung

Bei der Landesversammlung 2021 war Staatsministerin Michaela Kaniber. Hauptreferentin bei der VLTD-Landesversammlung. Der anwesende Journalist des Donau-Kuriers titelte damals: „Neuorganisation der Landwirtschaftsverwaltung - weniger Häuptlinge mehr Indianer“. Der Reporter hatte gut zugehört, so konnte man die Schlagzeile gestalten aus den Ausführungen von Frau Kaniber. Machen wir hier den Faktencheck: vergleichen wir die Stellenpläne der Ämter (0840) von heute und vor zehn Jahren: QE2 und QE3: weniger Stellen, QE4: Stellenanzahl ist gleichgeblieben. Wir erstickten in Arbeit in der Förderung, in den Hoheitsaufgaben, in der Beratung. Wir brauchen hier innovative Lösungen. Da sich die entscheidenden Protagonisten in der Politik sehr aufgeschlossen unseren Vorschlägen gezeigt haben, ist es nun an der Zeit der Verwaltung unsere Lösungen zu unterbreiten. Falls Sie sich fragen sollten, was macht den der VLTD: Für eine aufgabenkonforme Personalausstattung in der Landwirtschaftsverwaltung sorgen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen ist man sich einig, der Bürokratieabbau muss her. Eine Einschätzung von mir dazu konnten Sie bereits in den letzten Nachrichten lesen. Die Ereignisse seit den letzten Nachrichten bestätigen leider meine Befürchtungen. Ist jemand, eine Berufsgruppe, eine politische Ebene usw. betroffen schreien diese sofort „Aua“, das geht gar nicht. Beispiele gefällig: Die kommunalen Spitzenverbände haben sofort aufbegehrt zu den Bestrebungen das Baurecht im Dachgeschossausbau zu vereinfachen. „Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung“ – Weiteres Beispiel gefällig: Verkürzung der Aufbewahrungsfristen im Steuerrecht – „Der Steuerhinterziehung wird Tür und Tor geöffnet!“ So werden wir keine Fortschritte im Bürokratieabbau erreichen. Merke, auch wenn es weh tut: Einfache Regeln sind nicht (immer) gerechter!

Fröhe Weihnachten und ein gutes Jahr 2025!


Herbert Hecht
Vorsitzender



Bericht des stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
am 10. Oktober, fast genau im gleichen Zeitraum wie in den Jahren zuvor, war unsere Landesversammlung in Ingolstadt. Wir hatten mit den beiden Referenten Frau MdL Petra Högl als amtierende Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus im Bayerischen Landtag und Herrn Matthias Borst als stellv. Generalsekretär des BBV, zum übrigen informativen Rahmenprogramm, zwei starke Redner eingeladen, die sich in ihren Vorträgen mit unserer Landwirtschaftsverwaltung auseinandergesetzt haben.

Ich fand es daher schon schade, dass nicht mehr Mitglieder der Einladung gefolgt sind. Als im Jahr 2021 sogar einmal Frau Staatsministerin Kaniber unserer Einladung gefolgt ist, hatte sie das Glück, vor einem prall gefüllten Veranstaltungssaal sprechen zu dürfen. Klar ist es immer eine interessante Gelegenheit, unserer Hausspitze bei einer unserer Veranstaltungen zuhören zu können. Dieser Respekt gebührt aber auch anderen Politikern und Funktionären, die bereit sind, mit uns zu diskutieren und sich mit unseren Anliegen auseinandersetzen. Als Verband ist es wichtig, dass man den Kontakt z.B. in viele Ausschüsse des Landtags und anderen Organisationen sucht, um auch von dort Unterstützung zu erfahren, die wir nicht unbedingt freiwillig im eigenen Hohen Haus erhalten. Hierfür ist es aber vor allem wichtig, dass unsere Gegenüber spüren, dass wir ein starker Verband sind und die Mitglieder hinter ihrer Vorstandschaft stehen. Natürlich ist unsere Landesversammlung der geeignetste Ort, dies zum Ausdruck zu bringen. Daher appelliere ich an dieser Stelle an uns alle, bitte wieder häufiger, die Landesversammlung aber natürlich auch die Bezirksversammlungen zu besuchen.

Auch müssen wir auf unseren Versammlungen Geschlossenheit demonstrieren und nicht den Eindruck erwecken, als wären wir uns selbst uneins. Wir müssen an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, dass das enorme Arbeitspensum, das in allen unseren Organisationseinheiten im Tagesgeschäft zu erledigen ist, auf mehr Schultern aufgeteilt werden muss. Vorschläge, Stellen aus der L1 in die L2 zu verlagern, geht völlig an diesem Ziel vorbei, weil leider auch im Bereich der Abteilungen L1 mehr Personal benötigt wird. Natürlich stimmt es, dass wir auch in den Abteilungen L2 mehr Mitarbeiter brauchen. Daher muss die Umsetzung anders sein, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir bekommen vom Finanzministerium nicht mehr Stellen für unser Ressort, dies wurde uns vom Finanzminister Herrn Füracker bereits persönlich gesagt. Deshalb kann nur eine Umstrukturierung in unserer Verwaltung der richtige und notwendige Ansatz sein, mehr Stellen im Bereich Landwirtschaft an den Ämtern zu schaffen. An unseren ÄELF müssen seit der Neuausrichtung unsere Behördenleiter keinen Bereich mehr leiten, was bedeutet, dass deshalb 32 weitere Bereichsleiter Landwirtschaft notwendig sind, die jedoch keine Abteilung mehr leiten und diese Stellen somit neu geschaffen sind. Wir haben unsere Führungsebene seit der Neustrukturierung weiter ausgebaut, von den vielen QE4 Stellen an den Regierungen im Bereich Landwirtschaft möchte ich an dieser Stelle gar nicht sprechen.

Wenn mir sogar Behördenleiter im Gespräch sagen, dass sie diese Bereichsleiterstellen für puren Luxus und überflüssig halten, bestätigt dies die Erkenntnis, wir brauchen nicht mehr Häuptlinge, sondern mehr Indianer, um das enorme Arbeitspensum bewältigen zu können.

Wir werden daher in den nächsten Monaten intensive verschiedene Gespräche führen, um aufzuzeigen und zu erklären, wo wir diesen Mehrbedarf an QE2 und QE3 Stellen sehen.

Unsere Forderung ist ganz klar, die Umwandlung von 32 QE4 Stellen in Stellen des mittleren und gehobenen Dienstes zu erreichen.



Dies wird keine leichte Aufgabe sein, aber wir werden alles daran setzen, mit dieser Umstrukturierung am Ende erfolgreich zu sein. Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien frohe Weihnachten sowie ein gesegnetes Neues Jahr. Vor allem wünsche ich jedem viel Gesundheit.

Herzliche Grüße

Wolfgang Ringel
Stellv. Vorsitzender



Aktuelles aus der Beratung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
eine gute Berufsausbildung ist sehr wichtig, v.a. im Bereich der Landwirtschaft, weil der Beruf Landwirt wahrscheinlich, wenn nicht sogar ziemlich sicher, der umfangreichste und vielseitigste Beruf überhaupt ist, der an die Gehilfen die größten Herausforderungen stellt. Von daher ist es gerechtfertigt, dass es eine staatliche Ausbildungsberatung gibt. Diese Vielseitigkeit in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung macht es aber auch den Ausbildungsberatern schwer und es werden hohe Anforderungen an sie gestellt. Es stellt sich nun die Frage, ob es richtig war, die landwirtschaftliche Gehilfenausbildung an den Bezirksregierungen zu positionieren. Es gab keine Abstimmungsprobleme. Es ist nun mal so, dass Ausbildungsberater Vorort am Amt wesentlich mehr Kontakt zu den Auszubildenden haben, die die Kolleginnen und Kollegen an den Regierungen aufgrund der neuen Organisation der Berufsausbildung nie haben werden, so gute Leistungen sie auch erbringen. Und ich denke, dass ihnen dieser intensive Kontakt zu den Schülern abgeht. Sie sehen die Auszubildenden nur an den ersten Treffen zu Beginn der Ausbildung und dann nochmal kurz vor den Abschlussprüfungen. Wogegen die, so ist die offizielle Bezeichnung, Berater für Bildungsfragen, am Amt zu ihren Schülern oft wöchentlich Kontakt haben.

Die Sorgen unserer Generation

Die Anforderungen an die Berufsausbildung steigen stetig, da unsere Jugend es uns oftmals sehr schwer macht. Die Leistungen an allen allgemeinbildenden Schulen und auch an den Berufsschulen

sinken teilweise gravierend. Es ist erschreckend, auf welchem niedrigen Niveau man sich hier teilweise befindet. Als Korrektor von Prüfungen ist man oft am Verzweifeln. Und ob bei so einer oft zu findenden Arbeitseinstellung, wie beispielsweise Lustlosigkeit oder Freizeit über alles, unserer jungen Generation schon in der Ausbildungszeit, die ich aus meinen Lehrjahren so nicht kenne, muss man wirklich Angst haben, ob sie Deutschland weiter zukunftsfähig machen kann.

Aber nebenbei sei erwähnt, dass es schon zu Zeiten des großen Sokrates so war, dass die Elterngeneration schier entsetzt über die Leistungen ihrer Sprösslinge war, das Ganze den Bach runtergehen sah. Und trotzdem hat die nächste Generation es doch wieder geschafft, dass es erfolgreich weiter ging. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das auch dieses Mal so sein wird. Irgendwann, und davon gehe ich aus, wird unsere Jugend erwachsen werden und es wird sich die Vernunft durchsetzen.

Ausbildungsberater Vorort haben mehr Einfluss darauf, dass Leistungen wieder steigen und wie man die Auszubildenden motivieren kann. Außerdem können sie die Ursachen von schlechten Leistungen, beispielsweise wenn es um Probleme am Lehrbetrieb oder familiäre Probleme gibt, besser erkennen und unterstützend tätig sein. Sie können auch so eine Art Schlichter sein, wenn es um zwischenmenschliche Probleme geht.

Und da ist nun das Problem, dass die Kolleginnen und Kollegen an den Regierungen eben nicht so viel von der Praxis mitbekommen und hier keinen großen Einfluss erbringen und kein Verhältnis zu den Auszubildenden aufbauen können. Darunter leiden einige und sie gehen oftmals frustriert nach Hause.

Die Fehler der derzeitigen Regelungen

Dass die derzeitige Organisation der Berufsausbildung suboptimal ist, sieht man auch daran, dass die Kolleginnen und Kollegen an den Regierungen, und das betrifft in erster Linie die dafür zuständige QE 3, die Arbeit letztlich allein kaum mehr stemmen können. Die Problematik liegt darin, dass es in der Ausbildungsberatung zu „Stoßzeiten“ kommt. Eine davon ist beispielsweise die Organisation der Abschlussprüfungen. Eine logistische Herausforderung, die von einem einzigen Bearbeiter kaum zu schaffen ist, da die Regierung die Zuständigkeit für den im Regelfall gesamten Regierungsbezirk hat und für mehrere Schulen die Organisation gleichzeitig gemacht werden muss. Und das ist extrem stressig und erzeugt viel Frust. Und jetzt muss wieder zusätzliches Personal gefunden werden, um die Aufgaben erfüllen zu können. Diese Probleme hat es früher kaum gegeben und zeigt die Ineffizienz der neuen Organisation der Berufsausbildung.

Es ist immer schwierig, wenn Kompetenzen auf mehrere Institutionen für die gleiche Sache verteilt sind. Es kommt da immer zu Abstimmungsschwierigkeiten, wer für was zuständig ist und es ist immer eine intensive Absprache notwendig. Sicher, in einigen Fällen funktioniert es gut, anderswo aber eben nicht.

Von daher bin ich der Auffassung, dass die Neuorganisation der Berufsausbildung nicht zielführend war. So eine komplexe Materie wie die Berufsausbildung, wo es auch um soziale Kompetenz geht, sollte in einer Hand sein. Die Umorganisation hat nur zu viel Frust geführt. Eine Aufteilung von Zuständigkeiten war noch nie so richtig stimmig. Ein Kulap-Sachbearbeiter macht auch die Bearbeitung von A-Z. Alles andere ist ineffizient. Und die komplette Ausbildungsberatung sollte dort positioniert werden, wo auch die Schüler und Auszubildenden sind.

Der Unterschied zur Meisterausbildung

Die Berater für Bildungsfragen betreuen deutlich mehr Schüler als es bei der landwirtschaftlichen Meisterausbildung der Fall ist, die ja früher an den Bezirksregierungen positioniert war. Die Meisteranwärter sind deutlich älter und erwachsener und brauchen keine große Betreuung mehr. Wogegen die Auszubildenden (BGJ, 1. und 2. Praxisjahr) viel mehr Unterstützung benötigen. Zudem betreut ein Bildungsberater teilweise über 100 Schüler und da gibt es immer Dinge zu klären. Mal ehrlich, wer von den Beteiligten ist von der derzeitigen Organisation der Berufsausbildung völlig überzeugt? Ich vermute eher wenige. Mein Resümee! Die Ausbildungsberatung gehört wieder komplett an die Ämter zurück, wo es dann bei ausreichender Personalausstattung gut funktionieren wird. Die ganze Reform hat doch meist viel Frust hinterlassen, v.a. auch bei den bisherigen Kolleginnen und Kollegen der Berufsbildung, die die hohen Anforderungen in der heutigen Zeit mit vielen auffälligen Schülern erfolgreich gemeistert hatten.

Die Meisterausbildung, deren Anwärter keine so intensive Betreuung brauchen, kann weiter an den Regierungen bleiben. Sie hat in der Vergangenheit funktioniert und auch aktuell ist es immer noch so. Und was gut funktioniert, muss man nicht zwangsläufig ändern, um des Änderungswillens. Das ist oft die Illusion von Fortschritt.



Fritz Asen
Beirat Beratung

Der VLTD wünscht
frohe und gesunde
Weihnachten
und ein gutes Jahr 2025!

Informationen für Arbeitnehmer

Tarif TV-L 2023

Die Tarifbeschäftigten erhalten nach der steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 3.000 Euro, in einem zweiten Schritt nun ab **1. November 2024 eine Sockelerhöhung um 200 Euro.**

Entgeltgruppe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
EG 15	5.217,31	5.594,35	5.793,59	6.501,27	7.037,15	7.242,26
EG 14	4.742,64	5.085,93	5.367,63	5.793,59	6.446,27	6.633,67
EG 13	4.388,38	4.708,07	4.948,54	5.415,72	6.061,53	6.237,38
EG 12	3.974,86	4.240,88	4.804,26	5.298,93	5.937,87	6.110,00
EG 11	3.852,64	4.098,38	4.378,29	4.804,26	5.422,60	5.579,28
EG 10	3.723,62	3.964,77	4.240,88	4.522,55	5.058,48	5.204,24
EG 9b	3.336,59	3.569,08	3.720,54	4.139,07	4.495,09	4.623,96
EG 9a	3.336,59	3.569,08	3.619,58	3.720,54	4.139,07	4.255,96
EG 8	3.146,46	3.373,48	3.499,66	3.619,58	3.752,10	3.834,13
EG 7	2.972,35	3.194,05	3.360,84	3.487,05	3.588,03	3.676,36
EG 6	2.925,66	3.145,10	3.267,49	3.392,41	3.474,43	3.562,77
EG 5	2.818,93	3.034,95	3.157,34	3.273,61	3.367,15	3.430,26
EG 4	2.700,70	2.918,69	3.071,67	3.157,34	3.243,02	3.298,08
EG 3	2.668,79	2.881,96	2.943,16	3.041,06	3.120,62	3.187,93
EG 2	2.502,84	2.704,49	2.765,69	2.826,88	2.967,62	3.114,51
EG 1	-	2.294,49	2.325,06	2.361,78	2.398,51	2.490,30

In einem letzten Schritt erfolgt zum **1. Februar 2025** erfolgt dann eine weitere **Anhebung um 5,5 Prozent.** Wenn die Summe dieser Erhöhungen nicht 340 Euro erreicht, wird der betreffende Erhöhungsbetrag auf 340 Euro gesetzt.

Entgeltgruppe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
EG 15	5.504,26	5.902,04	6.112,24	6.858,84	7.424,19	7.640,58
EG 14	5.003,49	5.365,66	5.662,85	6.112,24	6.800,81	6.998,52
EG 13	4.629,74	4.967,01	5.220,71	5.713,58	6.394,91	6.580,44
EG 12	4.193,48	4.474,13	5.068,49	5.590,37	6.264,45	6.446,05
EG 11	4.064,54	4.323,79	4.619,10	5.068,49	5.720,84	5.886,14
EG 10	3.928,42	4.182,83	4.474,13	4.771,29	5.336,70	5.490,47
EG 9b	3.520,10	3.765,38	3.925,17	4.366,72	4.742,32	4.878,28
EG 9a	3.520,10	3.765,38	3.818,66	3.925,17	4.366,72	4.490,04
EG 8	3.319,52	3.559,02	3.692,14	3.818,66	3.958,47	4.045,01
EG 7	3.135,83	3.369,72	3.545,69	3.678,84	3.785,37	3.878,56
EG 6	3.086,57	3.318,08	3.447,20	3.578,99	3.665,52	3.758,72
EG 5	2.973,97	3.201,87	3.330,99	3.453,66	3.552,34	3.618,92
EG 4	2.849,24	3.079,22	3.240,61	3.330,99	3.421,39	3.479,47
EG 3	2.815,57	3.040,47	3.105,03	3.208,32	3.292,25	3.363,27
EG 2	2.642,84	2.853,24	2.917,80	2.982,36	3.130,84	3.285,81
EG 1	-	2.434,49	2.465,06	2.501,78	2.538,51	2.630,30

Ausblick:

Die Tarifforderungen für 2025 im Bereich des **TV-ÖD**, liegen für die 2,5 Millionen Beschäftigten bei 8 Prozent, mindestens jedoch bei einem Plus von 350 Euro. Weiterhin wird ein „**Meine-Zeit-Konto**“ gefordert, das die Wahlmöglichkeit bieten soll, ob die erzielte Entgelterhöhung oder weitere Vergütungsbestandteile wie Überstunden inklusive Zuschläge ausgezahlt oder auf das Konto gebucht werden. Das „Meine-Zeit-Konto“ soll für eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, zusätzliche freie Tage oder auch längere Freistellungsphasen genutzt werden. Darüber hinaus fordert ver.di einen zusätzlichen freien Tag für Gewerkschaftsmitglieder. Die Tarifverhandlung hierzu beginnen am 24. Januar 2025. Ob sich diese Forderungen in der heutigen wirtschaftlichen Lage (VW-Krise) so durchsetzen lassen, ist fraglich.

Die Forderungsfindung bei den Gewerkschaften im Bereich des TV-L 2025, wird nach dem Abschluss des TV-öD beginnen.

BTB-Bund – Bayern, Arbeitnehmervertretung

Am 29. und 30. November 2024 findet das turnusmäßige Treffen der BTB-Arbeitnehmervertretung in Hannover (Niedersachsen) statt.

Neben den allgemeinen Standardthemen und Informationen aus den Bundesgremien wird das weitere Vorgehen bei den Tarifverhandlungen TV-öD 2025 sicherlich einen großen Teil der Sitzung einnehmen.

Ein weiteres Schwerpunktthema wird die Forderungsfindung für die Tarifverhandlung TV-L 2025 sein. Geplant ist auch wieder eine

Online-Abfrage bei den Mitgliedern, um die Stimmungslage zu erfassen und die Forderung aus der Mitgliedschaft aufzunehmen.

VLTD – Arbeitnehmer

Personalentwicklung für Arbeitnehmer im Bereich der Abteilung L1 –Förderung an den ÄELFs.

Endlich konnten die ersten Kolleginnen und Kollegen ihre Qualifikationsmaßnahmen an der FÜAk beginnen; im Februar weitere Kollegen folgen. Leider ist derzeit eine Transparenz im Auswahlverfahren nicht gegeben. Sollte von den Mitgliedern jemand sich betroffen fühlen und noch nicht vom Amt angesprochen worden sein, kann er sich gerne melden, und der Verband wird der Sache nachgehen.

Derzeit wird das Personalentwicklungskonzept im Bereich Landwirtschaft überarbeitet. bzw. neu erstellt. Hierzu werden auch die Verbände miteingebunden. Die Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Arbeitnehmer müssen vom Verband besonders beobachtet werden, da es hier bisher sprichwörtlich noch viel Luft nach oben gibt.

Das Verbandsheft wird Sie erst zum Jahresende erreichen. Deshalb schon jetzt meine besten Wünsche für eine besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025.



Johann Götzer
Beirat Arbeitnehmer

Aktuelles aus dem Fachbereich Hauswirtschaft und Ernährung

Second- Hand Beratung, Förderdschungel und Bürokratieabbau

Beratung

Wer kennt das nicht? Da erhält man von KooperationspartnerInnen einen detaillierten Fragenkatalog zur einem Diversifizierungszweig, der offensichtlich in einem Gespräch mit einem Betrieb verfasst wurde: Zu viele Fragen, um kurz zu antworten, aber viel zu wenig Daten des anonymisierten Betriebs, um fachkundig Auskunft geben zu können. Der Eindruck, wir geben unser Fachwissen an andere BeraterInnen weiter, damit diese dann eine Second-Hand Beratung als ihre Beratung verbuchen können, ist nicht von der Hand zu weisen. Die vielen Protagonisten, die in diesem Bereich tätig sind, wie Landratsämter, Ökomodellregionen, Regierungen, Verbände, ALE, LfL usw. sind bei genauer Betrachtungsweise kaum noch zu überblicken. Wäre es nicht auch eine Form des Bürokratieabbaus, Parallelstrukturen aufzulösen und Fachwissen besser zu bündeln? Wohin geht da der Weg unseres Ministeriums zukünftig? Infolgedessen ergibt sich ein Förderdschungel, den unsere landwirtschaftlichen Betriebe und selbst so manche Kollegen und Kolleginnen nicht mehr richtig überblicken, wo zum Beispiel in der Direktvermarktung am besten gefördert werden kann oder sogar gefördert werden muss. Erste Schritte, uns Beraterinnen und Berater einen Überblick über Förderprogramme und Förderdümpfe im Förderdschungel zu geben, sind Gott sei Dank schon erfolgt, so dass wir mit einer „Machete“ ausgerüstet, irgendwie dann doch mit unseren Betrieben den Dschungel fachkundig beratend und fördernd durchschreiten und ganz nebenbei für unsere

Leit- und Rahmenziele unser Beratungsprotokoll in die E- Akte einstellen, „First-Hand“ natürlich.

Bildung

Schule und Berufsbildung bestimmen unseren Berufsalltag jedoch am allermeisten. Im Mittelpunkt unserer Fachschulen stehen praktische Fertigkeiten und Fachwissen zum Familien- und Haushaltsmanagement, sie stärken die Persönlichkeit und fördern unternehmerisches Denken und Handeln. Der Schulversuch, der unbemerkt in eine reguläre Schulform übergegangen ist, kämpft aber immer noch mit Kinderkrankheiten, die es anzugehen gilt: Die Buchung der Wahlpflichtmodule über Semiro stellt Lehrkräfte, SchulleiterInnen und vor allem unsere SchülerInnen vor das große Problem, sich möglichst rasch dort anzumelden, wo großes Fachinteresse besteht. Zögerliches Warten kann aber auch dazu führen, keinen der begehrten Teilnahmeplätze zu erringen. Kollidiert das Angebot terminlich mit dem Unterricht vor Ort, mit einer eigenen Berufstätigkeit, der Familie oder dem landwirtschaftlichen Betrieb im Hintergrund oder erfordert der Besuch eine lange Anfahrt, entscheiden nicht alle so rasch. Wurde da schon nachgedacht, noch flexiblere Angebote anzubieten, Berufe anzuerkennen, externe Angebote, die schon absolviert wurden oder unsere Online- Angebote, z.B. in der Diversifizierung anzuerkennen? Das könnte uns wertvolle Arbeitszeit ersparen und von unseren Studierenden Stress und Zeit abwenden, ohne qualitative Einschränkungen des Wissens und der Fertigkeiten. Erfreulich anzumerken ist, dass die Wünsche der Studierenden nach mehr Praxiseinheiten entsprochen wurde und nun auch zwei Praxismodule gebucht werden können. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Aufbau auf bereits vorhandenes Wissen und Fertigkeiten, schulstandortnahe Vermittlung von Fachwissen und Fertigkeiten und sicher auch schnellere Entscheidung bei den Studierenden für ihre Buchungen!

Nachdem der Besuch der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft erfolgreich absolviert wurde, streben viele eine Staatliche Abschlussprüfung „Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter“ an. Was dann folgt kennen alle Prüfungsausschussmitglieder, SchulleiterInnen, BildungsberaterInnen und Lehrkräfte: Eine Fülle an Formalitäten, Aufschreibungen, Unterlagen, Terminen, Aufgaben und Regularien in vierfacher Ausführung, Emailversand, wird dafür gefordert. Zur Erinnerung, wie gesagt: Wir sprechen hier nicht von einer Meisterarbeit, sondern einer Staatlichen Abschlussprüfung! Diese vielen Formalitäten belasteten vor allem diejenigen, die in praktischen Arbeiten fit sind, aber schriftlich nicht so versiert oder geschult sind. Könnte man denn nicht wieder etwas Gleichgewicht Theorie- Praxis einbringen? Könnte man hier nicht auch entbürokratisieren, barrierefreier formulieren und arbeiten, mit einfacherer Sprache kommunizieren, kurzum: Mit einfacherer und weniger Bürokratie arbeiten? Müssen hier tatsächlich drei PrüferInnen ihre beiden Augen über jeden Prüfungsschritt werfen, beurteilen, benoten und korrigieren? Der Arbeitsmarkt sucht händeringend nach unseren Fachkräften „Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter“ und leider stolpern einige über diese Flut an Formalitäten und werden ausgebremst, bei ihrem Ziel, eine Abschlussprüfung an den Schulbesuch zu hängen. Vereinfachungen können auch einem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden, wenn sie gut durchdacht vorgenommen werden. Das würde allen helfen: Den Prüflingen, Prüfungsausschüssen, BildungsberaterInnen, zuständigen AnsprechpartnerInnen der Regierungen und unserer Verwaltung und nebenbei einen aktiven Beitrag zum Bürokratieabbau leisten!

Einstellungen

Erfreulicherweise bilden wir wieder eine große Anzahl an Fachlehrerinnen aus! Es könnten und sollten noch mehr sein, sind wir doch in vielen Bereichen höchst flexibel einsetzbar in

unseren Praxisfachern und auch in Beratungen der Diversifizierung, im Netzwerk Junge Eltern und Familie, Alltagskompetenzen und vielem mehr. Mit flexiblerem Personal können wir rascher reagieren, z.B. bei Personallücken einspringen und schaffen unseren Führungskräften, AbteilungsleiterInnen und SchulleiterInnen die nötige Zeit für Ihre Führungsaufgaben und Ihren Theorieunterricht. So könnten eine moderne Verwaltung und Schule zukunftsweisend aufgestellt sein, zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen unseres Resorts.



Sabine Pfeiffer

Beirätin Ernährung und Haushaltsleistungen

Seniorenvertretung

BBB-Verbändetag 2024

Am 11.06.2024 fand in München der Verbändetag des BBB statt. Ich nahm als Vertreter des VLTD am Workshop 3 „Aktiv informiert und gut begleitet in den Ruhestand – mit dem BBB an Ihrer Seite“ teil. Die Leitung hatte der Vorsitzende der Seniorengruppe des BBB, Wilhelm Renner. VELA war durch Frau Reiter-Nüssle vertreten. Herr Renner hob hervor, dass die Übertragung der Tarifergebnisse auch auf die Versorgungsempfänger maßgeblich auf die Arbeit der Seniorengruppe des BBB zurückzuführen ist.

Zum Thema „Mitarbeiterservice in Bayern, digital und einfach“ referierte Frau Martina Weiß, Bayer. Staatsministerium für Finanzen und Heimat. Folgende Themen wurden behandelt:

- Überblick über den Mitarbeiterservice Bayern und seine Dienste
- App Beihilfe Freistaat Bayern.

Beide Themen betreffen Aktive (INTRANET) und Passive (INTERNET) gleichermaßen. Der Knackpunkt der Passiven ist der sichere Zugang zu den Diensten. Die Authentifizierung kann derzeit sicher über die Steuersoftware ELSTER online erfolgen, Der Wunsch des Finanzministeriums ist, möglichst viele Beihilfeanträge online zu erhalten, da zukünftig auch KI in die Bearbeitung einfließen soll. Derzeit werden noch 27% aller Beihilfeanträge in Papierform gestellt. Die Papierform wird immer erhalten bleiben, da nicht alle Versorgungsempfänger online sind, oder die erforderliche Technik wie z.B. Scanner beschaffen wollen.

Tipp: Beihilfeanträge mit größerem Volumen werden schneller bearbeitet, damit nicht mit großen Summen in Vorleistung gegangen werden muss.

In der digitalen Versorgungsauskunft wird die Berechnung der zu erwartenden Versorgungsbezügen mit Alternativberechnungen angeboten. Ab dem 55. Lebensjahr besteht ein Anspruch auf die qualifizierte Versorgungsauskunft. Dazu fordert die Sachbearbeitung die erforderlichen Unterlagen von der Dienststelle an und prüft sie wie zur endgültigen Festsetzung der Versorgungsbezüge. Da das mit einem gewissen Aufwand verbunden ist, kann diese Berechnung nur einmal beantragt werden. Herr Renner wies auf das BBB-Programm zur Errechnung der Versorgungsbezüge hin, das mehrmals in Anspruch genommen werden kann. Die Präsentation von Frau Weiß mit weiteren Informationen wie z.B. App Beihilfe aktivieren, Jobbike Bayern, Personaldatenauskunft u. a. liegt der Geschäftsstelle des VLTD vor und kann dort eingesehen werden.

Einen immer größeren Umfang nimmt mit zunehmender Alterung der Gesellschaft das Thema Pflege und deren Finanzierung ein. Aufgrund der z.T. sehr hohen Kosten ist daher eine Pflegeberatung bereits vor der Einstufung in die Pflegestufe durch die Krankenkasse sehr empfehlenswert. Frau Dagmar Herrmann und Frau Lisa Kretschmer, beide langjährige Krankenschwestern informierten dazu im Auftrag der Privaten Pflegeberatung compass. Compass ist ein Tochterunternehmen der privaten Krankensicherungen und für Beihilfeempfänger kostenfrei. Ein Beratungsbesuch ist vor Bezug von Pflegegeld Pflicht. Mit Schreiben des Finanzministeriums vom 03.07.2024 Nr. 25-P1820-16/87 wird festgelegt, dass für jede Pflegeberatung, die von der compass GmbH erbracht wird, in Abhängigkeit von der Form der Pflegeberatung bei Vor-Ort-Beratung mit Hausbesuch 248,00 € und Videoberatung 109,00 € in Rechnung gestellt werden. Diese Rechnungsstellung gilt als Antrag des Beihilfeberechtigten und wird in voller Höhe von der Beihilfestelle als Beihilfeleistung an die compass überwiesen. **Tipp:** Bei der Einstufung des Pflegegrades ist innerhalb von 4 Wochen Widerspruch bei der Pflegekasse möglich; ein erneutes Gutachten muss erstellt werden.

Bei einem Antrag auf Verhinderungspflege immer unter 8 Std./Tag beantragen; sonst wird Pflegegeld um die Hälfte gekürzt.

Kontaktdaten von compass:

www.compass-pflegeberatung.de

Tel. 0800 101 88 00

Geschäftszeiten: Mo. – Fr. 08:00 – 19:00 Uhr, Sa. 10:00 – 16:00 Uhr

Adresse:

Gustav-Heinemann-Ufer 14, 50968 Köln.

Bei der Internetadresse kann ein Flyer abgerufen werden, der weitere Infos bietet.

Compass ist bereit, auch im kleineren Kreis, z.B. im Rahmen einer Bez. Versammlung zu informieren.

Schlussbemerkung:

Der BBB gibt den Senioren als Dachorganisation die Möglichkeit, ihre berechtigten Anliegen auch im politischen Raum zu vertreten, die von Einzelpersonen nicht wirksam durchgesetzt werden können. Je mehr Versorgungsempfänger der BBB vertritt, umso gewichtiger ist seine Stimme. Der Einzelne hat ja als Druckmittel nur seine Wählerstimme. Zudem unterstützt uns der Rechtsschutz des dbb bei Fragen der Einstufung in die Pflegestufe sowie Fragen der Beihilfefähigkeit von Aufwendungen und Anrechnung von Dienstzeiten. Eine Teilmemberschaft im VLTD, wie von Ruheständlern gerne beantragt, nützt hier also nichts. Im Vergleich zu anderen Gewerkschaften ist der Jahresbeitrag des VLTD gering. Bleiben sie also bei der Sache und unterstützen sie ihre Kolleginnen und Kollegen, die gezwungen sind, den Rechtsschutz in Anspruch zu nehmen. Eine Übernahme der ausgehandelten Tarifabschlüsse für Versorgungsempfänger ist gerade bei zunehmend knapper Kassen keine Selbstverständlichkeit.



Wolfgang Büchinger
Seniorenbeauftragter

Bezirksverband Oberbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Anna-Lena Jahner, AELF Traunstein

Beförderungen

Monika Gößwald, AELF Töging

Theresia Lohr, AELF Töging

Dienstjubiläum

Anton Lutz, LfL, 40 Jahre

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Wolfgang Girstenbrenner, München

Karl-Heinz Engel, München

Andreas Schenk, Landshut

Georg Schuster, Nußdorf

70. Geburtstag

Rudolf Rinder, Freising

60. Geburtstag

Sabine Biberger, AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen

Josef Gassner, AELF Rosenheim

Kirstin Köhler, AELF Rosenheim

Thomas Winhart, AELF Rosenheim

Thomas Raabe, LfL

Robert Kasseckert, StMELF

Karsten Schugt, StMELF

50. Geburtstag

Renate Eicheldinger, LfL

Hochzeit

Thomas Kögl, AELF Rosenheim

Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase

Marianne Hörl, AELF Traunstein

Josef Schwarzfischer, LfL

Trauerfall

Josef Haider, AELF Töging

Marianne Hörl vom AELF Traunstein geht in den Ruhestand

Im August 2024 wurde Marianne Hörl nach 44 Dienstjahren vom AELF Traunstein in den Ruhestand verabschiedet. Von 1982 bis 1993 war sie als Fachberaterin für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Traunstein tätig. Im Mai 1993 erfolgte dann der Wechsel in den Förderbereich. Somit blieb sie der Förder-



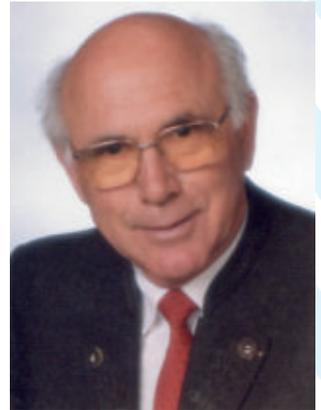
Marianne Hörl bei der Verabschiedung

ung insgesamt 31 Jahre treu, trotz Umstrukturierungen und Neuverteilungen von Dienstaufgaben. Marianne Hörl stand nicht nur als Vertreterin der Sachgebietsleitung L1 mit Rat und Tat zur Seite, sondern kümmerte sich immer um Anliegen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am AELF Traunstein. Sie war eine langjährige Vertrauensperson des VLTDs für Traunstein.

Wir bedanken uns recht herzlich für ihre kollegiale Unterstützung sowie Loyalität und wünschen weiterhin alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!

Wir trauern um Sepp Obermeier

Am 25.06.2024 ist unser langjähriges Mitglied Sepp Obermeier aus Stein a. d. Traun fast 90-jährig verstorben. Von 1957 bis zu seiner Pensionierung 1997 nach 42 Dienstjahren war er am heutigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein beschäftigt. Auch in der Verbandsarbeit war er lange aktiv. So führte er bereits 1977 im Vorgängerverband „Fachberater und Techniker“ den Bezirksverband Oberbayern bis zur Verbandszusammenlegung 1983 und darüber hinaus im VLTD. Sepp Obermeier war Mitglied im Hauptpersonalrat und im Örtlichen Personalrat.



Eine Herzensangelegenheit waren ihm aber seine Almbauern. Fast drei Jahrzehnte seiner beruflichen Tätigkeit trug er als Almfachberater zu Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft bei. Ein besonderes Anliegen war ihm dabei das gegenseitige Verständnis von Forst und Almwirtschaft bei der „Trennung von Wald und Weide“. Dabei verstand er sich als Sprecher der Almbauern und war um Aufklärung bemüht, damit die Notwendigkeit der Maßnahme und die Vorteile für beide Seiten verstanden und akzeptiert werden konnte.

Auch im Ruhestand interessierte sich Sepp Obermeier sowohl für landwirtschaftliche Themen als auch für die Verbandsarbeit und stand uns Jüngeren als erfahrener Ratgeber gerne zur Seite.

Das Jahr neigt sich dem Ende... ...Zeit für einen Rückblick

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt, da Sie diese Ausgabe der VLTD-Nachrichten in den Händen halten neigt sich das Jahr langsam aber sicher dem Ende zu. Für gewöhnlich ist so ein einleitender Satz der Auftakt zu einem Jahresrückblick. Und fürwahr, das Jahr 2024 hat nicht gezeit mit Ereignissen, die es Wert wären, darüber zu berichten. Bestimmt gab es auch für Sie zahlreiche Highlights, an die Sie sich gerne zurückerinnern. Vielleicht geht es ihnen ähnlich wie mir, dass man sich ob der Schnelllebigkeit und der Vielzahl der Geschehnisse oft gar nicht mehr erinnern kann, was man rückblickend besonders hervorheben möchte.

Die Bezirksversammlung des VLTD Oberbayern

Bevor ich Sie aber jetzt mit ein paar wenig spannenden Episoden aus meinem Leben im Jahr 2024 zum vorzeitigen Umblättern veranlasse, möchte ich doch noch über das Highlight dieses Jahres für den Bezirksverband Oberbayern, die Bezirksversammlung am 20. Juni 2024 berichten.



v.r. Steffi Rieblinger (stellv. Vorsitzende), Nikolaus Kraus (MdL), Josef Mayr (Vorsitzender VLTD Obb.)

Die Idee, dem Bayerischen Landtag im Rahmen der oben genannten Veranstaltung einen Besuch abzustatten war bereits Ende 2023 entstanden. Glücklicherweise war es auch kein großes Problem den Kontakt zu einem Abgeordneten herzustellen. An dieser Stelle bedanke ich mich nochmal bei meinem Vorstandskollegen Felix Feucht, der über seine Tätigkeit beim VLF mit Herrn Nikolaus Kraus (MdL) von den Freien Wählern gut bekannt ist und so den Kontakt für mich ganz unkompliziert herstellen konnte. Dass sich hingegen die Organisation, vor allem was die Räumlichkeiten, das Programm und den zeitlichen Ablauf angeht wiederum als äußerst herausfordernd darstellte, sei hier nur am Rande erwähnt. So kam es dann auch, dass der Tagesablauf deutlich umgestellt werden musste, wir starteten quasi mit dem Nachmittagsprogramm in den Tag, aber der Reihe nach:

Der Landtag als Herzstück der Bayerischen Demokratie ist natürlich kein Ort, an dem man so einfach ein- und ausspaziert. Vielmehr gleicht er dem Sicherheitsbereich eines Flughafens, mit Wachpersonal, Metallscannern und Röntgengeräten für das Gepäck. Dass man sich als Besucher bereits im Vorfeld mit Namen und persönlichen Daten anmelden muss erscheint da nur folgerichtig und gipfelt in dem Umstand, dass man sogar das Mittagessen in der Landtagsgaststätte (Auswahl aus nur zwei Gerichten) vorbestellen muss. In diesem Zusammenhang sei auch noch allen Teilnehmer(inne)n herzlich für die Disziplin und Zuverlässigkeit gedankt, dass Anmeldung, Einlass und der ganze übrige Tagesablauf so reibungslos geklappt haben.

Nachdem wir die ersten Eindrücke im Foyer auf uns wirken gelassen haben wurden wir von Herrn Kraus im Bayernzimmer empfangen. Die Zeit bis die Technik endlich soweit war, uns den Besucherfilm zu präsentieren überbrückte er gekonnt indem er sich selbst und seine Arbeit in- und außerhalb des Landtags vorstellte. Dass sich auch der Landtag mit so profanen Dingen herumschlagen muss wie dem Ausfall der EDV-Anlage, von denen auch wir ein Lied singen können, sei hier nur am Rande erwähnt.

Im Anschluss führte uns Herr Kraus durch die verschiedenen Räumlichkeiten und Säle des Landtages und wusste allerhand Anekdoten zu berichten. Nachdem wir uns in der Landtagsgaststätte gestärkt hatten, ging es weiter Richtung Plenarsaal. Der hätte eigentlich lt. Planung frei sein und somit zur ausgiebigen Besichtigung zur Verfügung stehen sollen. Aber auch (oder gerade) im Bayerischen Landtag ist es so, dass der Ober den Unter sticht und so musste unser Freie-Wähler-Abgeordneter zähneknirschend hinnehmen, dass wir der vor sich hinplätschernden Ausschusssitzung von den Besucherrängen aus beiwohnen durften, was dem Erlebnis aber keinen Abbruch tat.

Zu guter Letzt fand sich noch eine Räumlichkeit der Freien Wähler, in der uns Herr Kraus abschließend noch Rede und Antwort stand und sich den Fragen der Teilnehmer stellte.

Den zweiten Teil der Bezirksversammlung bestritten wir dann in den Räumlichkeiten des Landwirtschaftsministeriums. Nicht wie geplant im Mehrzweckraum im vierten Stock, sondern stattdessen im Erdgeschoss in der Kantine des StMELF, was sich angesichts der hohen Temperaturen als glückliche Fügung entpuppte.

Als Referenten konnten wir keinen geringeren als Leitenden Landwirtschaftsdirektor Alois Weiß, Leiter der Abteilung A Verwaltungsangelegenheiten der Ämter und Zentrale Aufgaben- und Leiter des SG A1 -Personalangelegenheiten der Ämter- an der FÜAk gewinnen. Trotz bereits fortgeschrittener Stunde wurde mit größter Aufmerksamkeit dem Referat zugehört, was sicher nicht zuletzt der Aktualität und der Brisanz des Themas „Personalentwicklung in der Landwirtschaftsverwaltung – Ausblick auf die nächsten fünf Jahre“ geschuldet war. Ein herzliches Dankeschön auch noch mal an dieser Stelle für die Mühe und den höchst informativen Vortrag.

Den Tag abgerundet hat unser Landesvorsitzender Herbert Hecht der uns mit aktuellen Informationen aus der Verbandsarbeit des VLTD auf den neuesten Stand gebracht hat. Obwohl wir zu diesem Zeitpunkt das geplante Ende von 16:30 Uhr schon deutlich hinter uns gelassen hatten wurde noch rege davon Gebrauch gemacht, dass zwei so hochkarätige Referenten Rede und Antwort standen. Auch Dir lieber Herbert noch einmal ein herzliches Dankeschön dafür.

Zum Schluss möchte ich mich auch noch ganz herzlich bei meiner Stellvertreterin Steffi Rieblinger und Alexander Kavka (Beisitzer in der Bezirksvorstandschaft) bedanken, die mich ganz maßgeblich bei der Organisation der Bezirksversammlung unterstützt haben. Vielen Dank auch für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in der Bezirksvorstandschaft bei Annemarie Weiß, Barbara Stöckl, Felix Feucht und Armin Bachmann.

Ihnen allen wünsche ich jetzt noch eine staade Zeit, geruhsame und fröhliche Weihnachtsfeiertage und ein gutes neues Jahr 2025

Es grüßt Sie herzlichst Ihr



Josef Mayr
Bezirksvorsitzender Oberbayern



Bezirksverband Niederbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Karin Heimerl, AELF Deggendorf-Straubing
Lukas Spannbauer, AELF Passau
Veronika Gruber, AELF Regen

Beförderung

Franz Renner, AELF Passau von A8 nach A10 nach Ausbildungsqualifizierung

Runde Geburtstage

50. Geburtstag

Angela Dunst, AELF Abensberg-Landshut

40. Geburtstag

Christian Ofenbeck, AELF Landau-Pfarrkirchen

Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase

Inge Lugeder, AELF Landau-Pfarrkirchen
Alois Attenberger, AELF Landau-Pfarrkirchen
Josef Faltermeier, AELF Abensberg-Landshut nach Ende der Freistellungsphase
Franz Murr, AELF Abensberg-Landshut - Wechsel in die Freistellungsphase

Trauerfall

Anton Osendorfer, AELF Abensberg-Landshut

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Jahr mit vielen persönlichen und dienstlichen Ereignissen geht zu Ende. Zielstrebig und mit langem Atem vertritt der VLTD die Interessen der Mitglieder. Ein erfolgreiches Beispiel nach langjährigem Tauziehen ist die Möglichkeit der Höhergruppierung von Angestellten in der L1, die ursprünglich nicht aus der Landwirtschaftsverwaltung kommen. Vielen Dank für die Unterstützung durch eure Mitgliedschaft.

Wir wünschen euch frohe Weihnachten und ein gutes Gelingen bei euren Zielen im Neuen Jahr. Vor allem wünschen wir Gesundheit und auch ein gutes Maß an Humor in eurer Arbeit.

Ruhestand Inge Lugeder

Nach über 40 Jahren Tätigkeit beim Freistaat Bayern wurde Frau Inge Lugeder zum 01.08.2024 in den Ruhestand verabschiedet. Ihr beruflicher Werdegang als Fachlehrerin führte sie über die Ämter



Von links: Kainz, Lugeder, Frangenberg, Thalhammer, Eichenseer Behördenleiter

Pfaffenhofen und Passau/Rotthalmünster schließlich im Jahr 1999 an das AELF Eggenfelden. Im Jahr 2001 erfolgte dann die Versetzung an das Landratsamt Pfarrkirchen, bevor Sie am 01.06.2004 wieder zurück ans LWA Eggenfelden, Dienstort Pfarrkirchen, kam. Im Jahr 2022 durfte Frau Lugeder ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Durch ihre ruhige, fleißige und kollegiale Art war sie im Kollegenkreis so wie auch bei den „Erlebnisbäuerinnen“ sehr beliebt und sehr geschätzt. Für den verdienten Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute.

Ruhestand Alfons Attenberger

Zum 01.07.2024 hat Herr Alfons Attenberger nach über 29 Jahren am Amt seine aktive Tätigkeit beendet.

Herr Attenberger hat nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung, die er mit dem Meistertitel abgeschlossen hat, im Jahr 1996 als Anwärter in der Landwirtschaftsverwaltung begonnen. Im Jahr 1997 wurde er nach erfolgreicher Prüfung an das AELF Eggenfelden, Dienstort Pfarrkirchen, versetzt. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum konnte Herr Attenberger im



Von Links: Attenberger, Eichenseer Behördenleiter

Jahr 2020 feiern. Mit seiner bescheidenen, hilfsbereiten und kollegialen Art war er bei seinen Kolleginnen und Kollegen sehr beliebt und geschätzt. Durch seine große Fachkenntnis war er bei „seinen Bauern“ sehr hoch angesehen und wurde dementsprechend um Rat gefragt.

Für den verdienten Ruhestand wünschen wir ihm alles Gute.

Trauer um Herrn Josef Haider

Mit Bestürzung erfuhren wir vom Tod unseres lieben Kollegen Josef Haider. Er wurde nur 65 Jahre alt. Herr Haider war einige Jahre an der FüAk Landshut tätig. Josef war später Landtechnikberater und als solcher auch im Raum Niederbayern unterwegs. Wir kannten ihn als ausgesprochenen Experten in Landtechnik- und Baufragen. Durch seine freundliche Art war er ein sehr beliebter Kollege. Unsere Anteilnahme gilt besonders seiner Familie.



Albert Bauer
Bezirksvorsitzender Niederbayern

Bezirksverband Oberpfalz



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Andreas Beierl, AELF Tirschenreuth-Weiden
Lena Kraus, AELF Tirschenreuth-Weiden

Versetzungen/Abordnungen

Elvira Günther, AELF Abensberg-Landshut an das AELF Cham
Christian Prem, Ende der Abordnung AELF Kitzingen-
Würzburg an das AELF Cham
Lena Kraus, AELF Tirschenreuth-Weiden Anwärtlerin an das
AELF Bayreuth-Münchberg

Dienstjubiläen

Christian Vogl, AELF Cham, 25 Jahre
Martin Schneider, AELF Cham, 25 Jahre

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Eugen Schuller, AELF Amberg- Neumarkt

50. Geburtstag

Stefan Mühlbauer, AELF Cham

Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase

Johann Paulus, AELF Amberg- Neumarkt
Gerhard Weidinger, AELF Amberg- Neumarkt
Barbara Ruhland, AELF Regensburg-Schwandorf

Geburt

Michael Stigler, AELF Amberg- Neumarkt zur Tochter Miriam

Trauerfall

Friedrich Hör, AELF Tirschenreuth-Weiden



v. l. n. r. neuer BL Reinhold Witt, PRV Manfred Klinger, Paul Grötsch, BL Wolfgang Wenisch

Stellungnahmen verfasst haben. Besonders interessant und herausfordernd nannte Grötsch die Gerichtstermine, wenn seine Stellungnahmen auch gerichtlichen Überprüfungen standhielten.

Seinem Herzensblut galt neben seiner Arbeit auch der Personalvertretung und dem VLTD. Unserem Verband trat er 1993 bei. Von 2009 bis 2022 bekleidete er als streitbarer Bezirksvorsitzender den VLTD mit vielen Terminen bei den Landtagsabgeordneten. Außerdem war er seit 2009 als Beirat im Landesverband tätig, davon zehn Jahre als Vertreter für die Beratung. Dem örtl. Personalrat gehörte er von 2004 bis 2022 an. Davon 12 Jahre als Vorsitzender. In den letzten beiden Perioden fungierte er als Ersatzmitglied im Bezirkspersonalrat.

Seinen jungen Kollegen/innen gibt er folgendes auf dem Weg: immer neugierig, dem Neuen aufgeschlossen und innovativ sein. Dazu gehört auch, sich gesellschaftlich zu engagieren. Sei es im Amt oder privat in Vereinen. Besonders das oft unterschätzte Personalrats- und Verbandsgeschäft legte er den Kolleginnen u. Kollegen ans Herz, damit Führungsprozesse optimal begleitet werden.

Jetzt, in seiner freien Zeit kann er sich noch mehr um seine Siedlergemeinschaft am Hammerweg kümmern, der er seit fast zehn Jahren vorsteht. Und nicht ganz zu vergessen, der Musik in verschiedenen Bands.

Lieber Paul, ein Vergelt's Gott für Deine Tätigkeit für den Verband und alles Gute für Deinen Ruhestand, ganz nach dem Motto: „Keep on Rocking!“

Eine Ära geht zu Ende

Nach über 40 Jahren im Dienst des Freistaats Bayern beendete Gerhard Weidinger seine Zeit am AELF Amberg- Neumarkt i. d. Opf. „Mit dem Kollegen Weidinger verlässt ein Urgestein der Landwirtschaftsverwaltung unser Amt“ so Behördenleiter Harald Gebhardt, davon fast 30 Jahre am Standort Neumarkt.



v. l. n. r. AL Engelbert Hollweck, PR Sabine Pfeiffer, SGL Michael Gleixner, Gerhard Weidinger, BL Harald Gebhardt

Paul Grötsch in die Freistellungsphase verabschiedet, AELF Tirschenreuth-Weiden i. d. Opf.

„Wenn der Kaiser geht, dann auch der Grötsch!“

so Paul Grötsch, AELF Tirschenreuth-Weiden i. d. Opf., bei seiner Verabschiedung in die Freistellungsphase. Er zählt mit seiner 25-jährigen Tätigkeit als Stellungnehmer zu den Urgesteinen in diesem Bereich in der Oberpfalz, und „er war eine Institution in Fragen der Stellungnahmen“, so Behördenleiter Wolfgang Wenisch.

„Nachdem der Kaiser das StMELF verlässt, kann auch ein Vasall das Amt verlassen“, so Paul Grötsch bei der Verabschiedung in die Altersteilzeit.

Seine Laufbahn begann er nach seinem Studium in Schönbrunn und seiner mehrjährigen Maschinenringzeit 1992 als Quereinsteiger beim Staat. Nach der Anwärterszeit verschlug es ihn an das Amt Pfaffenhofen als Betriebswirtschaftler in das Pflanzenbauteam. Im Herbst 1996 erfolgte dann die Versetzung an sein Heimatamt nach Weiden, in die damalige „Strukturförderung“. Rückblickend resümierte Grötsch, welche Aufgaben er vollzog, die es nicht mehr gibt, z. B. Wehrdienstzurückstellung, Milchquotenregelung, Startbeihilfe, Bay. Agrarkreditprogramm, um nur einige seiner dienstlichen Tätigkeiten zu nennen. Was blieb waren BiLa und die Baustellungnahmen. Letzteres für ihn das Filetstück der hoheitlichen Tätigkeit. Rückblickend dürfte er in den gut 20 Jahren ca. 5.000

„Der Kollege Weidinger war in den vielen Jahren eine Bereicherung für das Team. Ausgezeichnet hat ihn sein Berufsleben lang, die Sicht der landwirtschaftlichen Betriebe im Auge zu behalten“, so Gebhardt. Neuem gegenüber zeigte er sich stets aufgeschlossen gegenüber und bereicherte im Förderteam durch seine tiefgehenden Analysen und wertvolle Beiträge die tägliche Arbeit.

Stellvertretende Personalratsvorsitzende Sabine Pfeiffer blickte rückblickend auf die Leistungen ihres Kollegen, junge Menschen fachkundig und menschlich in die Fördermaterie einzuarbeiten, stets mit einem feinsinnigen Humor und fachkundiger Tiefe und dankte ihm dafür sehr herzlich. Nun ist reichlich Zeit für die Familie, Waldarbeiten, eine Segeltour mit dem eigenen Boot.

Abteilungsleiter Engelbert Hollweck und Sachgebietsleiter Michael Gleixner ließen die Aufgaben, die in dieser Zeit erledigt werden mussten von den Tierprämien bis DG- Umbruch, Revue passieren.

„Die besten Wünsche des gesamten Teams begleiten den überaus hilfsbereiten und sehr kollegialen Familienmenschen Gerhard Weidinger“, so Behördenleiter Gebhardt.

Wir wünschen dem Kollegen Gerhard Weidinger für den neuen Lebensabschnitt auch seitens des VLTD's viel Glück, Gesundheit und alles Gute.

Nachruf Fritz Hör

Ein geschätzter Kollege und Freund hat uns für immer verlassen. Am 29.10.24 verstarb unser langjähriges Mitglied Friedrich Hör aus Neunkirchen bei Weiden im Alter von 80 Jahren.



Fritz Hör trat 1972 in den Staatsdienst ein. Als Fachberater im Bereich Boden- und Landschaftspflege begann er seine Tätigkeit am Amt für Landwirtschaft Tirschenreuth. 1990 wechselte er an das Amt für Landwirtschaft Weiden, zuständig als Fachberater für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, an dem er bis zum Ruhestand im Jahr 2006 tätig war. Sein Fachwissen und seine Expertise im Bereich Pflanzenbau waren bei den Landwirten hoch angesehen. Viele haben während seiner aktiven Beraterzeit seinen Ratschlägen und Empfehlungen vertraut. Sein Engagement für die Belange der Landwirte und sein unermüdlicher Einsatz für die Landwirtschaft werden uns und den Landwirten im Dienstgebiet in Erinnerung bleiben.

Doch Fritz war nicht nur ein herausragender Fachmann, sondern auch ein Mensch mit einem großen Herzen. Er hatte immer ein offenes Ohr für seine Kollegen und war bereit seine Zeit und sein Wissen zu teilen. Sein Lachen und seine positive Einstellung haben den Alltag am Amt bereichert. Stets war er bereit anderen zu helfen und sie zu unterstützen. So konnte sich mancher an seinen Schreinerkünsten erfreuen, die unser Fritz besonders im Ruhestand pflegte.

Eine große Schar von ehemaligen Kollegen nahmen am 06.11.2024 Abschied von einem geschätzten Kollegen und einem Menschen, der einen bleibenden Eindruck in unseren Herzen hinterlassen hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Hermann Bolz
Bezirksvorsitzender Oberpfalz

Bezirksverband Oberfranken



Mitgliederbewegung

Versetzung/Abordnung

Anna-Maria Veigl, AELF Coburg-Kulmbach an das AELF Tirschenreuth-Weiden

Beförderungen

Alexander Wölfel, AELF Coburg-Kulmbach nach A10
Jürgen Schwarzott, AELF Bayreuth-Münchberg nach A10

Dienstjubiläum

Matthias Görl, AELF Bamberg, 25 Jahre

Runde Geburtstage

75. Geburtstag

Elisabeth Musbach, Coburg
Karl Schmidt, Schwingen

65. Geburtstag

Ute Kaltner, Arzberg
Anita Petereins, Ebern
Marianne Rebelein, Meeder
Christa-Reinert Heinz, Untersteinach

60. Geburtstag

Peter Scherm, Haidenaab
Bernd Kuchenbrod, Wonfurt

55. Geburtstag

Stefan Höllein, Rödental
Birgit Distler, Esbach

50. Geburtstag

Ralf Packert, Untersiemau

Geburt

Katharina Zintl, AELF Coburg-Kulmbach zur Tochter Lea

Mitgliederversammlung

VLT D-Oberfranken - Vierzehnheiligen

Die diesjährige Bezirkstagung fand am 06. Juni in der Walfahrtskirche Vierzehnheiligen nahe Staffelstein statt. Im schönen Ambiente hatten sich rund 30 Mitgliederinnen und Mitglieder eingefunden. Die anstrebte Entbürokratisierung ist schwierig umzusetzen. Nehmen wir als Beispiel die Prüfdienste, die auch wegen nur einer geringen Abweichung zu den Betrieben rausfahren müssen. Die Politik läuft den Strömungen der Gesellschaft immer hinterher. Letztlich fehlt dann Personal an wichtigen Stellen. In den nächsten Jahren gehen zudem die einstellungsreichen Jahrgänge in Pension. Wie geht es mit dem Personal in unserer Verwaltung weiter?

Genau aus diesem Grund referierte Christian Weiß von der FüAk (SG A1) über Personalangelegenheiten, wie beispielsweise über Beurteilung, Beförderungsmöglichkeiten und Nachwuchsgewinnung. Bei den Beurteilungen ist es wichtig, einen einheitlichen Maßstab zu verwenden, um das zu erreichen, finden im Vorfeld Koordinierungsgespräche statt, bei denen diejenigen teilnehmen, die im Personalbereich ein Mitspracherecht haben, insgesamt werden in 2024 für die Besoldungsgruppen A6-A12, so Herr Weiß, 907 Beamtinnen und Beamte beurteilt. Er stellte den Anwesenden die

Eckdaten der Beurteilung vor. Dazu gehören die Superkriterien oder die Mindestpunktzahl für eine Beförderung. Die Punktezahlen von 1–16 und deren Bedeutung wurden von ihm nochmal ausführlich erläutert.

Die Beförderungen gehen momentan relativ schnell. Dies ist sicher auch dem knapper werdenden Personalangebot geschuldet. Um in die nächsthöhere Laufbahngruppe aufzusteigen, gibt es die modulare Qualifizierung und die Ausbildungsqualifizierung, sprich das Prüfungsverfahren. Detailliert erläuterte er die Kriterien für das jeweilige Aufstiegsverfahren. Für beiden Varianten ist in der Beurteilung ein Eignungsvermerk notwendig.

Wie steht es um die Personalgewinnung?

Die Personalgewinnung sieht auch die FüAk als schwierig an, da sich weniger Personen als früher für den Staatsdienst bewerben. Im Gegensatz dazu gehen bis 2028 ca. 600 von uns in Pension.

Folgende Zahlen gab uns Herr Weiß an die Hand. In 2023 sind in Bayern insgesamt 93 Ruhestandseintritte zu verzeichnen gewesen. Es konnten aber gleichzeitig auch 91 Referendare und Anwärter für eine Ausbildung gewonnen werden. Der Wegfall von Personal durch Ruhestand oder Rente wurde somit noch ausreichend ausgeglichen. Aber muss der Anteil an Neuanstellungen davon immer 1/3 höherer Dienst sein? Herbert Hecht hat sich zu dem aus Sicht unseres Verbandes ungleichen Verhältnisses der Einstellungen im Anschluss nochmal dazu geäußert. Wichtig für unsere Verwaltung ist, dass wir auch gutes Personal gewinnen können. Nur so bleiben wir eine leistungsfähige Verwaltung.

Nach dem Referat konnte Matthias Dotzler als Vertreter des VELA-Verbandes sein Grußwort sprechen. Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden ist wichtig, um bestimmte Themen voranzubringen. Themen die dem VLEA-Verband momentan besonders wichtig sind, sind zum Beispiel die Nachwuchsgewinnung und die Umsetzung der Leit- und Rahmenziele. Gut findet er die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den oberfränkischen Ämtern, zum Beispiel beim sogenannten „Fachlichen Mittwoch“.

Zum Abschluss stellte unser Landesvorsitzender Herbert Hecht die Arbeit des VLT D vor. Er erläuterte die Vorteile, die eine Mitgliedschaft beim BBB und dbb haben. Dies sind zum Beispiel ein Rechtsschutz, verschiedene Serviceangebote und die Präsenz in der Politik. Allein und zusammen mit anderen Verbänden tritt der VLT D immer wieder mit Politikern in Kontakt, um unsere Anliegen voranzubringen. Die Häuptling-Indianer Diskussion wird es leider auch in Zukunft noch geben, wenn das Ministerium nicht bereit ist, QE4-Stellen in QE2 und QE3 Stellen „umzubauen“.



Fritz Asen bedankt sich bei Fritz Weiß mit einem Geschenkkorb.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
alle drei Jahre ist es immer soweit. Und jetzt für uns wieder in 2024. Es ist, wie in der Bezirkstagung vorgestellt, die sog. Beurteilung, nicht zu verwechseln mit einer „Verurteilung“, die man „über sich ergehen“ lassen muss. Wahrscheinlich für die „Längergedienten“ meist ein Graus. Wobei es ja durchaus sein kann, dass viele sich darauf freuen. Ich vermute aber, dass es eher die Jüngeren sind, die sich eine Beurteilung wünschen. Oder diejenigen, die den Aufstieg machen wollen. Die Beurteilung wird immer zu Diskussionen führen.

Es ist für beide Seiten nicht einfach. Auf der einen Seite unsere Vorgesetzten und auf der anderen wir, das „Fußvolk“, die zu Beurteilenden. Unsere Vorgesetzten haben auch ihre Vorgaben und die gilt es nun verantwortungsvoll in eine Beurteilung einzusetzen. Sie müssen den Spagat hinbringen, ihre „Untertanen“ gleichzeitig zu motivieren und nicht zu demotivieren. Schließlich fühlt sich keiner mit einer schlechten Beurteilung wohl, sieht sich nicht ausreichend in seiner Leistung gewürdigt, zweifelt die Bewertung der einzelnen Kriterien an, ist unzufrieden. Und ohne Motivation gibt es keine gute Arbeitsleistung. So eine Art Teufelskreislauf kann sich da entwickeln. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Beurteilung innerhalb der QE 4 vielleicht noch schwieriger ist, da Beurteiler und der oder die zu Beurteilende in der gleichen Laufbahn tätig sind.

Obwohl es klar definierte Kriterien gibt, ist die Beurteilung nie ganz objektiv. Hier geht es um eine besondere Beziehung zwischen Menschen, die meist nie ganz leicht ist. Zunächst einmal muss man aber im Leben akzeptieren, dass es leistungsfähige und weniger leistungsfähige, qualifizierte und weniger qualifizierte Menschen gibt. Es ist nun aber auch so, dass wie bereits erwähnt, menschliche Beziehung nie ganz einfach ist und das Unterbewusstsein mehr Einfluss hat, als wir denken. Man macht sich halt über dessen Einfluss nicht so große Gedanken, weil unsere eigenen Gefühle für uns selbstverständlich sind, wir unserer Gefühle und dessen Auswirkungen nicht immer bewusst sind. Unsere Gefühle sind genetisch verankert und sie können nicht „verhindert“ werden. Sie sind immer präsent. Und es gibt da schöne Gefühle wie beispielsweise Freude, Liebe, Sympathie. Aber wir Menschen bestehen auch aus problematischen Gefühlen wie beispielweise Missgunst oder Eifersucht. All diese Gefühle sind Bestandteil in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen und vom Verstand kaum in den „Griff“ zu bekommen. Nebenbei sei erwähnt, durchlebe ich derzeit in meiner beruflichen Tätigkeit auch so ein Gemisch an Gefühlen, die ich auf Seiten von Entscheidungsträgern so nicht erwartet hätte. Gefühle kann man eben nicht verhindern und sie sind menschlich.

Welche Auswirkungen könnte das nun haben?

Es ist sehr wahrscheinlich, dass diejenigen, die leicht laut und wehrhaft sind, eine eher bessere Beurteilung erhalten werden. Jeder Mensch ist zunächst darauf bedacht, keinen Streit anzufangen. Man geht Streit eher aus dem Weg und man beurteilt so einen Menschen vermutlich unbewusst besser, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Man fürchtet einen Widerspruch mit entsprechenden Diskussionen und Auseinandersetzungen. Im schlimmsten Fall muss das vom Beurteilten nicht anerkannte Ergebnis weitergegeben und von höherer Stelle entschieden werden. Das ist zeitaufwendig und kostet Kraft. Im Gegensatz dazu wird es bei den „Ruhigeren“ im Durchschnitt so sein, dass ihre Beurteilung wahrscheinlich nicht so gut ausfällt, wie es eigentlich sein müsste. Es gibt eben diejenigen, die ein großes Selbstbewusstsein haben, somit sicher wehrhafter sind und die haben es wahrscheinlich im Leben leichter, und denjenigen, deren solches nicht so ausgeprägt ist, es meist eher schwerer im Leben haben. Und die letztgenannten müssen zudem noch aufpassen, dass sie nicht zu einer Art „Manövriermasse“ werden nach dem Motto; Man geht den Weg des „geringsten Widerstandes“. Das Selbstwertgefühl hängt über-

wiegend wiederum davon ab, wie unsere Eltern mit uns umgegangen sind, wobei sie letztlich unschuldig sind, da unsere Großeltern da auch Fehler in der Erziehung gemacht haben.

Sicher wird auch Sympathie in der Beurteilung eine nicht unerhebliche Rolle spielen nach dem Motto; „Der ist mir unsympathisch“, oder, „der war nicht unserer Meinung“! Oder immer der Klassiker schlechthin; „Den Politiker wähle ich nicht, der ist mir unsympathisch“! Also eine völlig irrationale Bewertung.

Wie gesagt, bei uns spielt sich zunächst alles im Unterbewusstsein ab, dessen Gefühle in eine Beurteilung ungewollt mit einfließen. Und ganz zum Schluss. Es heißt nicht umsonst; „Beziehung ist das halbe Leben“!

Ein Beispiel einer subjektiven Beurteilung. Mein ehemaliger Behördenleiter sagte zu meiner Beurteilung; „Herr Asen, was Kollegen über sie denken, interessiert mich überhaupt nicht. Entscheidend ist, wie sie bei den Bauern angesehen sind“, sprich, das war sein wichtigstes Kriterium für meine Beurteilung.

Mit Beurteilung muss man sehr verantwortungsvoll umgehen, da sie auch ein Stress sein kann und so eine Art Wertung ist und diese ist das Übelste auf der Welt und letztlich die Ursache aller Probleme in der menschlichen Beziehung. Wer stark abgewertet wird und nicht den Selbstwert hat, sich „psychisch“ wehren zu können, der fühlt sich unwohl und kann krank werden und dem ist dann alles zuzutrauen, bis hin zu den schlimmsten Dingen, die Menschen anderen Menschen antun können.

Apropos Stress!

So blöd es klingt, aber jeder Mensch braucht psychische Probleme, um „fruchtbar“ sein zu können, sprich kreativ ist, man sich anstrengt sich zu entwickeln und um was zu verändern. Und da ist es kein Beinbruch, wenn wir in Stress geraten. Gegen einen positiven Stress, der unsere Arbeitsleistung steigert, beispielsweise weil uns die Arbeit Spaß macht, spricht nichts dagegen. Problematisch wird es dann, wenn einem die Arbeit nicht gefällt, oder der Arbeitsumfang einem über den Kopf wächst, man in der Arbeit erstickt und dann im schlimmsten Fall in den Burnout fällt. Nach Auskunft der Krankenkassen ist die häufigste Ursache von psychischen Erkrankungen, dass die Betroffenen sich zu viel vornehmen, es nicht schaffen ihre eigenen an sich gestellte Erwartungen zu erfüllen. Gegen den ungewollten Drang nach hohen Ansprüchen hilft wiederum ein gutes Selbstwertgefühl. Daran muss man arbeiten.

Jetzt zum Schluss noch ein anderes Beispiel, das man vielleicht auch so als eine Art Stressmangel einstufen könnte. Ich saß einmal mit einer neuen jungen Kollegin am Mittagstisch. Urplötzlich aus dem Nichts fing sie an zu weinen. Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass ihr keine Aufgabe zugeteilt worden war. Man könnte es auch vielleicht so deuten, die Leere und der fehlende Stress führten dazu, dass sie aus dem Staatsdienst ausschied und in die Entwicklungshilfe nach Zentralafrika ging. Das war immer schon ihr Wunsch und Traum. Sicher nicht ungefährlich, vermutlich sehr stressig, aber hoffentlich erfüllend!

In diesem Sinn kommt man immer wieder zu dem Schluss, dass unsere Welt sehr komplex ist und immer komplex sein wird. Das gilt sicher auch für die Beurteilung. Und durch diese Welt muss man sich halt so gut es geht „durchmogeln“. Und da das Leben zudem auch noch lebensgefährlich ist, braucht man immer Glück im Leben. Sonst wird es nix! Und es gehört zu den schönen Gefühlen eines Menschen, jedem Glück zu wünschen

Fritz Asen
Bezirksvorsitzender Oberfranken



Bezirksverband Mittelfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Jenny Hetzel, AELF Ansbach

Versetzung/Abordnung

Nadine Bernhard, Ende Anwärterzeit an das AELF Roth-Weißenburg

Dienstjubiläum

Corina Ringel, AELF Fürth-Uffenheim 25 Jahre

Runde Geburtstage

65. Geburtstag

Willy Fließer, AELF Ansbach
Anton Hofmann, AELF Ansbach
Georg Probst, AELF Ansbach
Fritz Steinacker, AELF Ansbach
Manfred Zimmermann, AELF Ansbach

60. Geburtstag

Martin Bauer, AELF Fürth-Uffenheim
Reinhold Schmidt, AELF Ansbach

Geburten

Sebastian Haubner, AELF Roth-Weißenburg zur Tochter Lydia
Johannes Wacker, AELF Roth-Weißenburg zur Tochter Katharina

Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase

Ludwig Prey, AELF Roth-Weißenburg
Monika Mader, AELF Ansbach
Friedrich Steinacker, AELF Ansbach

Verabschiedung von Ludwig Prey, AELF-Roth-Weißenburg

Nach 36 Jahren am AELF Roth-Weißenburg an der Außenstelle Hersbruck wurde Ludwig Prey in den Ruhestand verabschiedet. Er war ein Allroundtalent der alles rund um den Pflanzenbau und Tierhaltung abdeckte. Wesentliche Aufgabenschwerpunkte waren zunächst die produktionstechnische Beratung in der Tierhaltung und im Pflanzenbau. Er war IT-Beauftragter und zuständig für die Sachkunde im Pflanzenschutz, die einzelbetriebliche Förderung und den Herdenschutz. Bis zuletzt war er Geschäftsführer der Kreuzzuchtgenossenschaft Nürnberger Land. Er prägte die Landwirtschaftsberatung im Nürnberger Land sowohl im pflanzlichen wie im tierischen Bereich mit seiner besonnenen und überlegten Art. Ludwig Prey war auch ein überaus angenehmer und wertgeschätzter Kollege. Mit seinem breiten Wissen und fachlicher Kompetenz war Ludwig Prey bei den Landwirten ein hochgeschätzter



Ansprechpartner und Berater. Ingrid Bär, Behördenleiterin des AELF Roth-Weißenburg würdigte die Verdienste für die geleistete Arbeit im Rahmen seiner Verabschiedung Ende September. Wir wünschen Ludwig für seinen Ruhestand eine gute Zeit, beste Gesundheit und alles Gute.

Verabschiedung von Monika Mader in die Freistellungsphase

Im vergangenen Juli wurde im Rahmen der Personalversammlung des AELF Ansbach Monika Mader in die Freistellungsphase verabschiedet. Aufgewachsen ist sie auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Herrieden im Landkreis Ansbach und absolvierte nach der Schulzeit die Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Technikerin (Berufsschule, Landwirtschaftsschule-Abt. Hauswirtschaft, Technikerschule). In der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung begann ihre Ausbildung im Jahr 1982. Am Amt in Fürth war sie nur eine kurze Zeit, bevor 1983 ihre „Rothenburger-Zeit“ begann, unterbrochen nur mit einem 3-jährigen Intermezzo an der Regierung von Mittelfranken. Sie war bis zur Schließung an der Dienststelle Rothenburg und wechselte 2012 in das Hauptamt nach Ansbach. Hier war sie zuletzt eine anerkannte Expertin in Fragen der Strukturentwicklung, Baustellungsmaßnahmen und Grundstücksverkehrsgesetz. Als Kollegin war sie mit Ihrer doch direkten, aber



Der Personalratsvorsitzende Wolfgang Ringel bedankt sich bei Monika Mader mit einem Geschenk.



sympathischen Art anerkannt und ein wertvolles Mitglied im Personalrat. Ein gutes Betriebsklima und eine funktionierende Amtsfamilie waren ihr ein wirklich wichtiges Anliegen, für das sie sich sehr eingesetzt hat. Ihre Ansbacher wünschen ihr alles Gute und viel Gesundheit für Ihren nächsten Lebensabschnitt.

Friedrich Steinacker in den Ruhestand verabschiedet

Auf derselben Veranstaltung mussten die Ansbacher, mit Fritz Steinacker, einen weiteren Kollegen in den Ruhestand verabschieden. Er stammt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Dinkelsbühl. Nach dem Agrarstudium in Triesdorf war er kurze Zeit in der freien Wirtschaft tätig, bevor er sich für die Landwirtschaftsverwaltung in Bayern entschied. Nach der Staatsprüfung 1987 ging es zunächst nach Schweinfurt. Seit 1990 ist er am Amt in Ansbach gewesen. Von 2014 bis 2021 war er Leiter des Fachzentrums für Schweinezucht und -haltung. In den letzten Jahrzehnten gab es immer wieder neue Herausforderungen zu Fragen der Haltung, des Tierwohls und der Vermarktung von Schweinen. Fritz Steinacker war unermüdlich in der Suche nach Lösungsansätzen. Viele Projekte, die in Mittelfranken mit ihm entwickelt wurden, waren zukunftsweisend. Mit ihm geht ein überaus erfahrener und geschätzter Berater in der Schweinehaltung in den Ruhestand, aber natürlich auch ein liebgewonnener Kollege. Seine Ansbacher wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für den Ruhestand.



Im Namen aller Kollegen übergibt Wolfgang Ringel ein Präsent an Fritz Steinacker

Verabschiedung Ulrike Hanselmann

18 Jahre lang unterrichtete Ulrike Hanselmann fachpraktische Fächer an der Fachakademie für Landwirtschaft, Fachrichtung Ernährungs- und Versorgungsmanagement, in Triesdorf. Zum Ende des Schuljahres 2024 verabschiedete die Schulleiterin Judith Regler-Keitel sie in den Ruhestand: „Wir verlieren eine überaus kompetente



Schulleiterin Judith Regler-Keitel (links) verabschiedet Ulrike Hanselmann (rechts) in den Ruhestand

tente Fachlehrerin, der die hohe Qualität des Unterrichts und das Image der Fachakademie immer besonders am Herzen lag. Vielen Dank für die geleistete Arbeit!“ Für Ulrike Hanselmann begann der berufliche Weg am Amt für Landwirtschaft in Neumarkt und Ansbach, Dienststelle Rothenburg o. d. T. Von dort ging sie 1999 an die Regierung von Mittelfranken und war im Aufgabengebiet Aus- und Fortbildung in der Hauswirtschaft tätig. Diese Aufgaben wurden im Jahr 2005 an das Fortbildungszentrum Hauswirtschaft in Triesdorf verlagert. Nach einem Jahr wechselte sie an die Fachakademie. Dort war sie vor allem Expertin für die professionelle Reinigung und Hygienefragen sowie eine geschätzte Lehrkraft und Kollegin. Über viele Jahre organisierte sie die praktischen Abschlussprüfungen. Dabei half ihr gutes Netzwerk zu ehemaligen Studierenden immer, externe Prüferinnen zu gewinnen. Am letzten Schultag verabschiedeten sich die Studierenden mit kreativen Geschenken und einem großen Dank! Alle Lehrkräfte und Mitarbeitenden der Fachakademie bedanken sich bei Frau Hanselmann für ihren jahrelangen, engagierten Einsatz als Personalrätin und wünschen ihr alles Gute.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und vor allem Gesundheit und Glück im Neuen Jahr.

Tobias Christ
Bezirksvorsitzender Mittelfranken



Bezirksverband Unterfranken



Beförderung

Theresia Dietz, AELF Bad Neustadt/Saale nach A13

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Georg Pfeufer, Rottendorf

75. Geburtstag

Barbara Petter, Mainstockheim

70. Geburtstag

Detlef Petzuch, Burgbernheim

65. Geburtstag

Ruth Halbritter, Uffenheim

Stefan Heinrich, AELF Kitzingen-Würzburg

Elisabeth Heller, Sulzfeld

Ute Klein, AELF Kitzingen-Würzburg

Rainer Müller, AELF Schweinfurt

Elfriede Weikert, Bad Königshofen

60. Geburtstag

Sabine Naß, AELF Kitzingen-Würzburg

50. Geburtstag

Christian Deppisch, LWG

Verabschiedung von Ruth Halbritter

Ruth Halbritter war am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg im Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen als Fachlehrerin tätig. Ihre Schwerpunkte waren vor allem die Küchenpraxis.

Nach ihrem Wechsel von der Fachakademie für Ernährung- und Versorgungsmanagement Triesdorf im Jahre 2015 war sie mit ihrer unverwechselbaren Art eine sehr geschätzte Kollegin am Amt in Kitzingen, die immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte ihrer KollegInnen hatte und immer gerne unterstützte wo sie konnte.

Wir wünschen ihr für ihren (Un-)Ruhestand ab dem 01.06.2024 alles Gute. Wir wünschen ihr neben ihrer politischen Arbeit und ihrem Ehrenamt im Obst- und Gartenbauverein vor allem viel Zeit für ihre Familie, allen voran für ihre Enkel und natürlich viel Gesundheit.



Bezirksversammlung 2024

Am 29. Mai fand die Bezirksversammlung im Landgasthof „Zum Stern“ in Obererthal statt. Der Bezirksvorsitzende Johannes Schuler begrüßte alle 33 Teilnehmer. Für unterfränkische Verhältnisse war die Versammlung sehr gut besucht, wobei auch sehr viele aktive Mitglieder anwesend waren. Zudem wurden Herr Herbert Hecht, Landesvorsitzender VLTD und Frau Karoline Schramm vom VELA Bezirksverband Unterfranken begrüßt.

Frau Schramm, vom VELA Bezirksverband Unterfranken überbrachte herzliche Grüße des VELA-Verbandes und dankte für die immer gute Zusammenarbeit. Herbert Hecht, Landesvorsitzender VLTD,

Herr Göbel erklärt das Verhalten im Schützengraben während zwei Kollegen es testen.



In dem malerisch gelegenen Schloss sind große Fledermauskolonien untergebracht.

berichtete über die zurückliegenden Aktivitäten der Landesvorschandschaft und des Hauptausschusses. Zusätzlich berichtete er kurz über die aktuelle Personalsituation der Landwirtschaftsverwaltung. Zudem überbrachte er die Einladung zur Landesversammlung des VLTD am 10.10.2024 in Ingolstadt.

Im Hauptreferat begrüßte man Herrn Jannik Zahn von SwissLife Select. Als Partner des dbb Vorsorgewerk informierte er die Teilnehmer über Altersvorsorge und zeigte auf, welche Vorteile man als Mitglied des VLTD bei den Beiträgen hat.

Nach einem guten Mittagessen in der Gaststätte ging es zusammen zum Truppenübungsplatz Hammelburg der Bundeswehr. Da hier eine große Wegstrecke innerhalb des Areals zurückgelegt werden musste, wurde vom Bezirksvorstand ein Bus organisiert, um die Strecke zurückzulegen. Unter der Führung von Hauptmann Göbel wurden die einzelnen Bereiche besucht. Man besuchte die Schießbahn, das Übungsdorf Bonnland, indem die Soldaten den Häuserkampf erlernen und das Schloss Greifenstein in dem seltene Fledermausarten wohnen. Sehenswert war auch die Wacholderheide im Truppenübungsplatz. Das ganze Areal wird mithilfe von Schäfern gepflegt, jedoch dürfen auch Schafe nicht in das Sperrgebiet „c“, da hier nicht detonierte Munitionsreste sein können. Ein Besuch des Truppenübungsplatzes war nur möglich in der Schießfreien Zeit, damit für Zivilisten keine Gefahr war. Für die Teilnehmer war es ein schöner Ausflug, da man dies nicht alle Tage sehen kann.

Save the Date

Voraussichtlich am 20 oder 22.05.25 findet die Bezirksversammlung im Raum Werneck statt. Geplant ist am Nachmittag das Pilzland in Essleben zu besuchen. Das vormittags Programm ist noch völlig offen. Falls es wünsche der unterfränkischen Mitglieder gibt, zu welchem Thema gerne mal referiert werden sollte, können gerne Vorschläge bei der Bezirksvorschandschaft abgegeben werden. Genaues Programm und Einladungen folgen im Frühjahr 2025.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der Vorstandschaft wünsche ich Euch und Eurer Familie frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr. Ich freue mich, Euch alle wieder, gesund und munter, bei der nächsten Bezirksversammlung begrüßen zu dürfen.



Johannes Schuler
Bezirksvorsitzender Unterfranken

Bezirksverband Schwaben



Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Hanspeter Eberhardt, Dillishausen

60. Geburtstag

Peter Haible, AELF Nördlingen- Wertingen
 Thomas Mittring, AELF Nördlingen-Wertingen
 Josef Roggors, AELF Kaufbeuren
 Johann Fischer, AELF Kaufbeuren
 Monika Bernsteiner, AELF Kaufbeuren
 Christine Egle, AELF Krumbach- Mindelheim
 Günther Rehm, AELF Kempten
 Wolfgang Peter, AELF Krumbach- Mindelheim
 Günther Rehm, AELF Kempten
 Roland Kellhammer, Augsburg

50. Geburtstag

Markus Schönmetzler, AELF Kempten

Schwäbische Bezirksversammlung mit kleiner Besetzung

Zur Bezirksversammlung in Anhausen konnte die Vorsitzende Susanne Ahle den Landesvorsitzenden Herbert Hecht und den Hauptreferent Ministerialrat Thomas Höckmeier begrüßen.

Leider war der Zuspruch der Mitglieder sehr überschaubar, da die gesamte L1 aus den Ämtern auf einer sehr kurzfristig angesetzten FÜAk-Besprechung verpflichtet war, der trotz vorheriger Nachfrage von Susanne Ahle nicht bekannt war. Das mangelnde Interesse der Kollegen aus den anderen Abteilungen muss möglicherweise über die Vertrauensleute in den Ämtern wieder etwas aufgefrischt werden.

Die Grußwortredner gingen auf die Herausforderungen in der Verwaltung ein, die gerade im Hinblick auf damals und bis heute aktuelle Hochwasserproblematik nicht einfacher wird.

Herbert Hecht bezeichnete die Höhergruppierungsmöglichkeit für Angestellte in der L1 und im Prüfteam als größten Verhandlungserfolg des VLTD in seiner 40-jährigen Geschichte

Thomas Höckmeier referierte über die Schwierigkeiten der Personalgewinnung auch in der Landwirtschaftsverwaltung und verteidigte die Einrichtung der Projektstellen zum einen als zusätzliche Personalstellen und auch als Möglichkeit für die Bewerber, sich dann für eine Ausbildung in der QE 2 oder 3 zu bewerben. Das da-



v. l. n. r.: Referent MR Thomas Höckmeier, Agnes Meichelböck, Susanne Ahle, Markus Pietzke, Herbert Hecht

mit dann die Projektstellen wieder neu besetzt werden müssen, das müsste einfach in Kauf genommen werden. Bei der Einstellung von Referendaren und Anwärtern können die ausgeschriebenen Stellen zum Teil gar nicht besetzt werden. Nach der Prüfung gehen auch viele der neu ausgebildeten Kräfte gleich in Teilzeit, deshalb können dann die Lücken in den Ämtern auch nicht immer wunschgemäß geschlossen werden.



Unter fachlicher Begleitung von Förster Korbinian Häußler entdeckten die Teilnehmer den Zukunftswald.

Beim Nachmittagsprogramm war unser kleines Mitgliedergrüppchen auf dem neu eingerichteten „Weg zum Zukunftswald“ in Diedorf-Anhausen (Lkrs. Augsburg) unterwegs. Anhand der 9 beschrifteten Stationen erläuterte uns der Forstkollege Korbinian Häußler, weshalb unsere schwäbischen Fichtenwälder zu enkeltauglichen Mischwäldern umgebaut werden müssen und wie Forstleute dabei vorgehen. Das komplexe Thema Waldumbau wird auf diesem Weg nicht nur den Waldbesitzenden, sondern allen Interessierten mit humorvollen und leicht verständlichen Texten fachlich fundiert dargestellt.

Verabschiedung von Gaby Knieß in die Freistellungsphase der Altersteilzeit

Im Rahmen einer Sachgebietsbesprechung wurde unsere Kollegin Gaby Knieß am 24.09.2024 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet.

Gaby Knieß begann nach ihrer Anwärterzeit ihre berufliche Laufbahn am 01.11.1993 am damaligen Tierzuchtamt in Pfaffen-



Abschied mit Behördenleiter und Kollegen

hofen als Fachberaterin für Erzeugerzusammenschlüsse und Schweinehaltung.

Am Landwirtschaftsamt Wertingen war sie dann ab Juni 1997 (ab November 1999 am Amt in Augsburg) als Fachberaterin für Schweinezucht und -haltung tätig.

Im Herbst 2005 begann für Gaby Knieß ein völlig neuer Abschnitt ihres Berufslebens, sie wurde zur Ausbildungsberaterin für den Beruf Landwirt bestellt. Mit viel Herzblut und Organisationsgeschick kümmerte sie sich bis zu ihrem Eintritt in die Freistellungsphase um den landwirtschaftlichen Nachwuchs der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg.

Wir wünschen dir liebe Gaby für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und weiterhin viel Energie.

Verabschiedung von Klaus Zimmerer in den Ruhestand

Mit Klaus Zimmerer ist ein weiteres „Urgestein“ im Haus der Tierzucht zum Jahresende 2023 in den Ruhestand gegangen.

Im Jahr 1993 wurde er an das Landwirtschaftsamt nach Lauingen versetzt und begann dort als Fachberater für Rindermast – ab 1994 nach der Zusammenlegung war er in gleicher Funktion in Wertingen tätig. Ab 2002 oblag ihm die fachliche Betreuung des Fleischerzeugerlings Wertingen im Bereich Rindermast.



Klaus Zimmerer war ein ausgewiesener Experte in allen Fragen der Rindermast – Haltung, Fütterung, Ökonomik, Markt. Er hat eine Vielzahl von Mästern in der Betriebsentwicklung kompetent beraten und begleitet. Ebenso war er auch ein geschätzter Ansprechpartner und fachlicher Leiter für die Ringberater Rindermast.

Er konnte Sachverhalte rasch analysieren und ohne viel Worte prägnante Aussagen und Empfehlungen treffen. Wir sagen ein herzliches Danke für die jahrzehntelange fundierte Arbeit und wünschen Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Siglinde Ballis verabschiedet sich in die Freistellungsphase

Ihren abwechslungsreichen Weg als Fachlehrerin hat Siglinde Ballis nach dem Besuch der Fachakademie in Triesdorf mit dem Vorbereitungsdienst an den Landwirtschaftsämtern Wasserburg und



Siglinde Ballis mit Behördenleiter Dr. Bader und dem Personalrat

Augsburg begonnen. Nach einer kurzen Zeit am Landwirtschaftsamt Erding kam Siglinde 1992 an das Landwirtschaftsamt Lauingen. Mit großem Engagement und Leidenschaft hat sich Siglinde für ihre vielfältigen Tätigkeiten eingesetzt. So unterrichtete sie an der Teilzeitschule, war Ansprechpartnerin für den Gartenbau und für die Hauspflege. Sie war sehr beliebt als Referentin, es wird wohl kaum einen Obst- und Gartenbauverein in unserem Landkreis geben, wo Siglinde nicht als Referentin auf der Tagesordnung war. Siglinde hat mitgestaltet und so war es für sie auch selbstverständlich ein Personalratsmandat anzunehmen und ihre Zeit auch ihren Kollegen zur Verfügung zu stellen. Immer fröhlich und mit einem unverwechselbaren Lachen hat sie ihre Aufgaben bewältigt. Das Jahr 2010 brachte eine große Veränderung in ihrem Berufsleben, sie übernahm die Ausbildungsberatung für die Amtsbereiche Wertingen, Nördlingen, Ingolstadt und Pfaffenhofen. So stand auch kurz vor Beginn der Freistellungsphase noch ein Wechsel vom AELF Wertingen an die Regierung von Schwaben an. Ganz herzlich danken wir ihr auch für Ihren Dienst als Ansprechpartnerin für Gleichstellung von Frauen und Männern den sie 27 Jahre begleitet hat. Wir wünschen Siglinde eine erlebnisreiche Freistellungsphase und anschließend einen gesunden und zufriedenen Ruhestand.



Susanne Ahle
Bezirksvorsitzende Schwaben



BERUFLICH ABGESICHERT MIT DEM BDF SOZIALWERK:

Unsere Diensthaftpflicht und Dienstunfähigkeitsversicherung bieten Ihnen den Schutz, den Sie als Beamter im Landeswirtschaftlichen-Technischen-Dienst brauchen.

- Maßgeschneiderte Versicherungslösungen, die sich Ihren beruflichen Anforderungen anpassen.
- Sicherheit bei dienstlichen Entscheidungen und Handlungen, die eine eigene Haftungen nach sich ziehen können.
- Unsere Erfahrung und Expertise aus 50 Jahren im Bereich der Beamtenversicherungen.

Warten Sie nicht bis es zu spät ist. Sichern Sie sich Ihre individuelle Beratung telefonisch unter 09187 / 4067, oder informieren Sie sich auf unsere Website: www.bdf-sozialwerk.de.



Als Kontakt in
deinem Handy



BDF Sozialwerk - Vorausschauend aus Tradition

SCHUTZ FÜR DAS ZUHAUSE MIT DEM BDF SOZIALWERK:

Ihr Zuhause ist mehr als nur ein Gebäude – es ist der Ort, an dem Ihre wertvollsten Erinnerungen entstehen. Mit einer Hausrat- und Gebäudeversicherung sind Sie auf der sicheren Seite.

- Wir bieten nicht nur Versicherungen für die Forstbranche, sondern auch für andere Bereiche, sodass Sie alles aus einer Hand bekommen.
- Im Schadensfall sind wir schnell und zuverlässig für Sie da.
- Mit über 50 Jahren Erfahrung bieten wir Ihnen umfassende Beratung und Unterstützung.

Warten Sie nicht bis es zu spät ist. Sichern Sie sich Ihre individuelle Beratung telefonisch unter 09187 / 4067, oder informieren Sie sich auf unsere Website: www.bdf-sozialwerk.de.



Als Kontakt in
deinem Handy



BDF Sozialwerk - Vorausschauend aus Tradition



Der VLTD
wünscht allen Mitgliedern
frohe Weihnachten

